

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 8

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

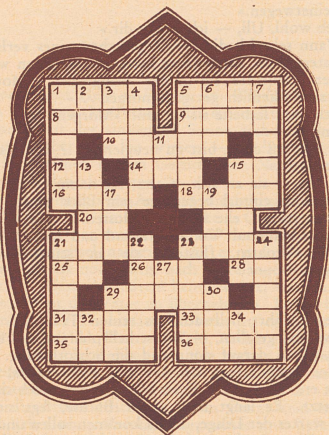
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Nagetier, 5. Gewässer, 8. Zahl, 9. Mädchenname, 10. Deutscher Komponist, 12. Persönl. Fürwort, 14. Farbe, 15. Französisches persönl. Fürwort, 16. Grasbewachsene Ackergrenze, 18. Paradiesgarten, 20. Ausgestorbene Rinderart, 21. Holzmaß, 23. Fluß in der Schweiz, 25. Zwei gleiche Vokale, 26. Fisch, 28. Tierprodukt, 29. Mineral, 31. Haushaltplan, 33. Oper von Verdi, 35. Mädchenname (Abkürzung), 36. Süßigkeit.

Senkrecht: 1. Künstler, 2. Abkürzung für Alpenclub, 3. Zeitmesser, 4. Himmelskörper, 5. Wohnungsentgelt, 6. Piz im Kanton Graubünden, 7. Gepflegtes Wiesenstück, 11. Japanisches Nationalspiel, 13. Balsamische Staude, 15. Ausdruck für einen Feigling, 17. Bewohner einer osteuropäischen Insel, 19. Gotteshaus, 21. Schiffszubehör, 22. Nagetier, 23. Prophet, 24. Verwandter, 27. Umlaut, 29. Rechter Nebenfluß der Weichsel, 30. Absolute Verneinung, 32. Chemisches Zeichen für Tellur, 34. Italienisches Adelsprädikat.

Silbenrätsel

an - be - be - be - bre - chlo - dam - del - der - e - e - ei - ei - en - en - form - gel - genz - gie - goe - ha - i - im - la - la - laf - le - mis - mith - mün - na - ni - o - pi - port - ri - ro - ro - rob - so - ster - su - the - wam - wig - zi - zi.

Aus obigen Silben sind Wörter mit nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, den Anfang eines bekannten Schweizerliedes ergeben (ch = 1 Buchstabe).

1. Indianerzelt
2. Nordischer Männername
3. Schweizerischer Radiosender
4. Nadelholzbaum
5. Oper von Richard Wagner
6. Deutscher Klassiker
7. Bergpflanze
8. Braut im Hohelied Salomons
9. General des 30jährigen Krieges
10. Betäubungsmittel
11. Schwiegersohn
12. Seehund
13. Körniger Niederschlag
14. Oberster Teil der Haut
15. Stadt am Bodensee
16. Klagegeld
17. Nähbehelf
18. Einfuhr

Silbenrätsel

Die Erste ein halber Jude ist,
die Zweite zwei Drittel von einem Christ,
das Ganze zu werden geht nicht im Nu;
ein langes Studium braucht es dazu.

Bilderrätsel



Lösungen aus Nr. 7

Kreuzworträtsel:

Waagrecht: 1. Literatur, 6. Arena, 7. Salat, 9. Laura, 12. Hus, 13. Ebene, 16. Senat, 18. Ort, 19. Sou, 20. Prinz, 23. Stamm, 25. Ale, 26. Leier, 28. Union, 29. Auber, 30. Tradition.

Senkrecht: 1. Lilie, 2. Tat, 3. Revue, 4. Tal, 5. Rouen, 7. Stempel, 8. Annonce, 10. Aleuten, 11. Antimon, 14. Bar, 15. Erz, 16. S. O. S., 17. Arm, 21. Idiot, 22. Alibi, 24. Asien, 27. Raa, 28. Uri.

Silbenrätsel:

1. Apotheker
2. Umland
3. Fischerei
4. Sandale
5. Cherub
6. Unterstand

Magisches Quadrat:

1. Quint, 2. Urner, 3. Intra, 4. Nervi, 5. Train.

Rätselkreuz:

M S A W K
M A I L A N D
S I M P L O N
A L P N A C H E
W A L C H E
K N O C H E N
D N H E N



Der Anfang der Besserung

Wenn Sie erkältet sind oder Schmerzen haben, nehmen Sie einfach 1-2 Aspirin-Tabletten in einem Glas Wasser. Seit einer Generation gegen Schmerzen und Erkältungskrankheiten bewährt, wird Aspirin auch Ihnen helfen.

20 Tabletten Fr. 1.75

ASPIRIN

Das Produkt des Vertrauens!



der Bock schreckt vor dem leisen Geräusch der einschnappenden Feder, schnell im Feuer mit einer Riesenfuchse aus dem Wald ins Freie, stürzt zusammen...

«Hochblatt!», sagt Kreyck laut zu sich und löst dadurch den Krampf seines Kiefers, — «Weidmannsheil...»

«Weidmannsheil!» brüllt nun auch Thiel von seinem Hochsitz und poltert die Leiter herab.

Abends stehen die Freunde in der Halle, während Elma die Treppe hinaufsteigt, um schlafen zu gehen, — Uli sieht ihr nach, bis sie verschwunden ist. Es ist schon eine Pracht, zuzusehen, wie dieses gesunde, blonde Schwedemädchen geht, wie es lacht, wie seine Haut blüht und sein Haar weht.

«Ganz nett, nicht?» sagt Axel fragend.

«Brüder sind Esel», antwortet Uli, — «du besonders. Was meinst du dazu, wenn ich dich Weihnachten besuche?»

«Du willst sagen: Elma...»

«Vielleicht.»

Axel möchte am liebsten jetzt eine Kombination von Hoch- und Weitsprung und Hürdenlauf absolvieren; Bewegung ist bei ihm geistiger Ausdruck starker Gefühle. Aber er darf nicht; seine diplomatische Mission ist noch nicht erfüllt, — Elma erwartet von ihm eine eintuende Auskunft.

«Bist du denn ganz frei von...»

«Birgit ist nie meine Geliebte gewesen.»

«Das ist so zu verstehen.»

«Wie es gesagt ist. In Wahrheit habe ich nichts von ihr bekommen, als ein Versprechen, das sie nie einlöste.»

«Ich erinnere dich an den Mittsommerabend, an dem du mich versetztet.»

«Ich weiß...»

«Als ich dich am nächsten Abend besuchte, stand unten vor deinem Hause der weiße Hispano-Suiza, den jedermann kannte. Ich läutete an deiner Tür...»

«Hör zu, Axel. Ich habe noch nie darüber gesprochen, ich will und kann es nicht. Wenn ich aber jetzt —, ich gebe dir Aufklärung als Elmas Bruder. Ich öffnete dir nicht damals, obgleich ich zu Hause war, — ich weiß, daß dies nur eine Deutung zuließ. Ich hätte die Pflicht gehabt, an Birgits Ruf zu denken; aber ich war jung und enttäuscht und — allein. Birgit war nicht bei mir,

war zu jener Stunde schon nicht mehr in Stockholm, sondern abgereist für immer.»

«Und ihr Wagen?»

«Den hat sie mir an jenem Tage — geschenkt. Unter uns ging die Redensart, sie würde eher sich selber geben als den Wagen; aber sie hat es umgekehrt gemacht. Sie hatte sich mir versprochen, an ihrer Statt kam der Wagen und ein Abschiedsbrief. Sie hat mich nie geliebt, weder mich noch sonst jemand. Nur ihren Mann. Sie haben sich im ersten Ehejahre gegenseitig gequält; die Liebe war zu heiß, die Herzen einander noch fremd, — er muß ein starker Willensmensch sein, sie kein sehr geschmeidiges Material, — du kennst ja ihr ichbetontes Wesen gut genug. Sie wollte sich nicht unterwerfen; er forderte es, denn Liebe und Ehe drohten in die Brüche zu gehen. Ihre Antwort darauf war die Flucht. Sie sagte ihm, daß er sie wieder holen möge, wenn er sein Unrecht eingesehen habe, — sie setzte ihm auch einen äußersten Termin. Er blieb stark, gab ihr nie eine Antwort. Sie muß sehr gelitten haben, — wir alle waren ja nur Opfer ihrer inneren Zerrissenheit. Als ich begriff, daß ich sie liebte, wußte ich schon, daß hinter ihrer eisigen Art ein kleines Mädel versteckt war. Dies Mädel war unglücklich und wollte Glück, — es weinte auf einsamen Landstraßen Tränen der Verlassenheit über dem Steuer seines Luxuswagens; niemand durfte mitfahren, um nicht Zeuge dieses Elends zu sein. Ich ahnte den Zwiespalt, — nur eines wußte ich nicht: daß es der eigene Mann war, den dies eigensinnige Herz liebte.

Der Mittsommerabend war das Datum, an dem ihr Ultimatum abließ. Sie konnte in der Angst vor dem drohenden endgültigen Abschied nicht mehr allein sein; mich brauchte sie, um sie über die schlimmsten Stunden hinzubringen. Ich glaube, dies ist mir gelungen, — die Umstände des Feiertages halfen dabei mit. Wie sie nachts im Wagen saß und sang, um ihre Furcht zu erstickern, — vielleicht auch, um den fernen Mann zu rufen, — das bleibt für immer ein großes Erlebnis meiner Jugend, Axel.»

«Ich wüßte nichts von alledem.»

«Niemand außer dir weiß es heute, — niemand geht es an, du verstehst mich. Ich war verliebt, ich bestürmte sie, — sah die Erfüllung so nahe... Sie versprach mir, mich am anderen Tage zu besuchen. Ob dies im Grunde letzte Rebellion gegen das eigene schmerzende Herz war, weiß ich nicht. Vielleicht wäre sie trotzig gekommen,

wenn er sie nicht gerufen hätte. Dann säße sie heute hier als meine Frau. Aber zu Hause fand sie den Brief ihres Mannes: er war auf eigenes Ersuchen nach Indien abkommandiert worden und fragte, ob sie ihn dorthin begleiten wolle... Schiffskarte hatte er beigelegt... sie mußte am gleichen Tage noch reisen, um den Dampfer in Genua zu erreichen. Sie fuhr. Mir schrieb sie ein paar Zeilen des Dankes und ein paar Seiten über ihre große, unüberwindliche Liebe zu dem Einen. Und weil sie fühlen mochte, was sie mir nahm, gab sie mir das schönste, was sie besaß — ihren Wagen — als Ersatz.»

«Man erzählte damals, du seiest mit ihr nach dem Süden gefahren.»

«Das ist gar nicht so unsinnig. Ich nahm Urlaub, setzte mich in den Wagen und brachte ihn unter Beobachtung aller Formalitäten nach Genua. Ich hatte keine Schwierigkeiten; das Schiff, auf dem Birgit mit ihrem Mann reiste, nahm ihn für sie nach Indien mit. Er soll sich dort gut bewährt haben...»

«Du hast sie wiedergesehen?»

«Nur dort in Genua. Ich mußte Gewißheit haben und bekam sie. Denn ich sah Birgit, noch ehe sie von meiner Anwesenheit wußte. Diese Birgit war echt: sie war Frau, Mädchen, Mutter und Geliebte des Mannes, dem sie angehörte. Wonach ich mich immer umsonst geseht, ein anderer schuf Birgit, wie sie wirklich war.»

Thiel griff nach der unvermeidlichen Zigarette, — Uli gab ihm Feuer. «Elma sieht natürlich alles so, wie es ihr der Klatsch zugetragen hat», sagte Thiel.

«Schadet nichts, — lassen wir sie dabei. Später werde ich ihr einmal alles selbst erzählen, wenn wir uns erst ganz kennen. Frauenliebe stirbt nicht an derlei Kleinram... fünf lange Jahre hat mich deine kleine Schwester nicht vergessen, obgleich ich kaum einen Blick für sie hatte... Axel, weißt du, was das für unsere Zukunft heißen will? Birgit hat es mich gelehrt: wenn ich einmal heirate, muß ich für meine Frau der Eine — Einzige sein. Ich brauche eine Liebe aus erster Hand, ein Mädchen, wie es wirklich ist, eine Mutter für meine Kinder...»

«Sagtest du nicht, Birgit hat einen Sohn?»

«Seit gestern. Ich bekam das Kabel einige Stunden vor deiner Ankunft.»

«Und wie heißt der Junge, Uli?»

«Er heißt, wie er heißen muß, — wie sein Vater heißt: Tom.»

Reizende Lippen



Männer werden angezogen durch Lippen, die jene Farbe strahlender Gesundheit aufweisen — geschminkte Lippen hingegen stoßen ab. Darum vermeiden Sie dieses geschminkte Aussehen! Benützen Sie ganz einfach Tangee — denn dies ist keine Schminke! Dieser ungewöhnliche Lippenstift enthält wichtige farbenverändernde Bestandteile, die es ermöglichen, Ihr eigenes natürliches Kolorit noch zu vertiefen. Kußfuch! Seine Grundcreme macht die Lippen geschmeidig und weich. Ebenfalls Tangee Theatricals dunklere Nuance. Tangee-Kosmetik verschönert Augenbrauen und -Wimpern. Waschtuch!



TANGEE
der weltberühmte Lippenstift
Agence Or. Burkart, Vevey

so behaupten die Männer!

Ansteckabzeichen für Karneval

100 Stück Fr. 6.—, Silberglimmerschmetterling, dunkelrot, Sammetpapier 100 Stück Fr. 6.—, Tankontrollen 100 Stk. Fr. 1.80, 2.—, 2.50 u. 5.—, Garderobe u. Eintrittsbloks Fr. —.35, —.55, 1.—, Künstler - Domino - Masken, Luxusneuheit, Fr. 2.50 u. 5.— p. Stück, liefert!

Arnold, Emmenbrücke
Vereinsartikel en gros, Tel. 27.159.

1 MONAT IN GENÈVE

Französisch geläufig garantiert
Prospekt Nr. 26
Zentralschule A. G., Genf 41

Schnelli
Albert-Biscuits

leicht verdaulich, wohlschmeckend; zur Kranken- und Kinderpflege unentbehrlich.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.



Spezialtour Nr. 42

Gültig bis Ende März 1935

Bestätigungsstellen:

Wollishofen: 1a Restaurant Frohalp oder 1b Café Rondo oder 1c Grill; Restaurant Grüt.
2. Berghaus Baldern und
3a Station Bonstetten: Restaurant z. Bahnhof od. 3b Gasthaus z. Sonne

Zum Ausgangspunkt: Mit Tram Nr. 7 und 1, oder
Autobus bis Morgental.

Rückfahrten und Rückwege: Per Bahn von Bonstetten, 17.23, 19.07 werktags, 19.22 Sonntags.
(Fahrzeit ca. 30 Minuten.) Fr. 1.45
Zürich-Hbf. an: 17.50, 19.32, 19.50

Wanderprämien (für alle Spezialtouren gültig wenn nichts Besonderes angegeben).

- 1. Prämie:** Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1935. Wert zirka Fr. 50.—. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.
- 2. Prämie:** Gebrauchsgegenstände im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 30.—
- 3. Prämie:** oder Bargeldprämien in gleicher Höhe.
- 4.—10. Prämie:** Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 6 Franken.

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wanderprämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der „Zürcher Illustrierten“. Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wanderprämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der ersten drei Prämien werden jeweils im Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den „Mitteilungen des Wanderbunds“ veröffentlicht.



Derselbe - und doch nicht derselbe

... im Geschmack und Aroma: kein Unterschied. Nur in der Wirkung. — Der eine ist coffeinfreier Kaffee Hag. Er kann den ruhigen Takt Ihres Herzens, das Gleichgewicht Ihrer Nerven, den wohlthuenden, Körper und Geist verjüngenden Schlaf nicht stören. — Aber: der Genuß ist der gleiche!

**Das ist der Vorzug des Kaffee Hag:
Er regt an, aber nicht auf!**